

Altona wird wieder dänisch

FERNBAHNHOF Architekturwettbewerb entschieden. Sieger kommen aus Aarhus

SIMONE PAULS
s.pauls@mopo.de



Es ist lange her. Von 1460 bis 1864 stand Altona unter der Regentschaft Dänemarks. Bald werden unsere nördlichen Nachbarn wieder ihre Spuren in dem Stadtteil hinterlassen. Die Architekten, die den neuen Fernbahnhof Altona entworfen haben, kommen aus Aarhus.

Es ist eines der größten Bauvorhaben der Stadt. Der Fern- und Regionalverkehr soll vom Bahnhof Altona an den Diebsteich verlegt werden. 13 Architekturbüros hatten ihre Vorschläge für den neuen Bahnhof eingereicht. Weil die Jury von keinem der Vorschläge überzeugt war, wurden drei Büros um Nachbesserun-

gen gebeten. Nun entschied sich die Jury für den Entwurf von C. F. Møller Architects.

Der neue Bahnhof wird schon von Weitem zu sehen sein, denn er bekommt zwei Hochhäuser. In dem 83 Meter hohen Turm entstehen Büros, in dem 55 Meter hohen Gebäude daneben ein Hotel. In der Tiefgarage ist Platz für 300 Autos, ins erste Stockwerk kommen 1000 Abstellplätze für Fahrräder.

Clou des Entwurfs ist die geschwungene, begrünte Dachscheibe, die über den Vorplatz ragen wird. Die Jury hatte zuvor kritisiert, dass sie zu mächtig ausfalle. Die Architekten verkleinerten sie, so dass sie nur noch bis zu 20 Meter über den Platz ragt. Die Unterseite ist verspiegelt. Das grüne Dach ist begehbar – allerdings nur für Hotelgäste und Büro-Nutzer.



So soll der neue Fernbahnhof Altona aussehen. In den Turm links kommen Büros, rechts ein Hotel. Rund um die Anlage gibt es ein begrüntes Dach.

Foto: C.F. Møller (MPO)

Für Helligkeit im Gebäude sorgt ein großes Oberlicht.

„Unsere Vision ist es, Bahnhof, Stadtquartier, Hotel und Bürogebäude mit einem unverwechselbaren

grünen Profil zu verbinden, das den grünen Fokus Hamburgs widerspiegelt“, sagt Mads Mandrup Hansen vom Architekten-Team.

Lob für den Entwurf gibt

es von Oberbaudirektor Franz-Josef Höing. „Die Architektur des neuen Empfangsgebäudes sagt ‚Herzlich willkommen in Altona‘“, sagt er. Der Bahnhof soll zum

HAMBURG-KOMMENTAR

Ein tückisches Mega-Projekt

Optisch ist der neue Fernbahnhof Altona gelungen und könnte eine Bereicherung werden. Allerdings halte ich den Standort Diebsteich weiterhin für schwierig, vor allem, weil die ÖPNV-Anbindung für die meisten im Hamburger Westen schlechter wird. Auch für das Autozug-Problem gibt es noch keine Lösung.

JULIAN KÖNIG
julian.koenig@mopo.de



Obdachloser mit Messer angegriffen

Am Donnerstagmorgen wurde ein Obdachloser in der Wandsbeker Marktstraße offenbar zum Opfer eines Messerangriffs.

Passanten fanden den stark blutenden 31-Jährigen auf der Straße. Er musste in einem Krankenhaus notoperiert werden.

„MÜLL EINFACH FALLEN LASSEN? DAS BRINGT DAS FASS ZUM ÜBERLAUFEN!“

ROSITA SCHÖNFELD, BETREIBERIN DES HARBURGER FÄHRHAUS „BEI ROSI“

ICH MACH #MEINE PERLE

MACHST DU MIT?
www.sauberes.hamburg

STADTREINIGUNG.HAMBURG

SAUBERES HAMBURG
Eine Initiative der Stadtreinigung Hamburg

Erzieher: „Existenzen gefährdet!“

Hilferuf der Schüler beim Schul-Staatsrat

Es knirscht im Erzieher-Gebälk: Erst der Brandbrief des Lehrerkollegiums der Fachschule für Sozialpädagogik (FSP2) in Altona (MOPo berichtete), Inhalt: Die Behörden wollten mit aller Macht mehr Erzieher in die Ausbildung bringen, deren Qualität leide heftig. Die Erwidern des Berufsbildungs-Instituts: Man nehme die Sorgen ernst. Aber man sei eben noch da-

bei, die neuen Maßnahmen zu etablieren, Geburts-schmerzen gewissermaßen. Jetzt haben sich die Schüler zu Wort gemeldet.

„Wir machen den Mund auf!“ So heißt es in dem Brief, den die gut 100 Erzieher-Schüler an den Schul-Staatsrat Rainer Schulz übergaben. Ihr Vorwurf: Dadurch dass in viel zu hohem Tempo mehr und mehr Menschen in die

Ausbildung gedrückt werden, kommen Probleme auf.

Es gebe zu wenig Lehrer, allein die FSP2 soll im kommenden Semester von 1400 auf 1700 Schüler anwachsen. Es gibt auch zu wenig Räume, deshalb ist ein zweiter Standort an der Bundesstraße geplant. „Unsere Lehrer müssen dann ihre Pausen fürs Pendeln verwenden, da leidet mit Sicherheit der Unterricht“, so Demonstrantinnen Wiebke Wunderlich.

Dass auch mehr junge Menschen mit niedrigerem Schulabschluss die Ausbildung beginnen sollen, stört die Protestler hingegen nicht: „Wenn man vielleicht nicht so gut in der Schule ist, kann man trotzdem ein begabter Pädagoge sein.“ Aber auch hier bräuchte man eben eine gute Ausbildung! Und: Unterricht bis 17.30 Uhr, wie angekündigt, sei etwa für Schüler mit Kindern nicht zu leisten, das könne gar „Existenzen gefährden“. Der Staatsrat zeigte sich offen, im Gespräch zu bleiben, der Plan mit dem Nachmittagsunterricht etwa scheint vorerst vom Tisch zu sein. KM



Foto: Sun

Gut hundert Schüler der Erzieher-Fachschulen demonstrieren.

Eine Rallye durch 20 Bewegungs- und Ernährungsstationen für Familien

Family Fitness Festival 2018

Welt der Bewegung
Wilhelmsburger Inselpark
01. Juli 2018

10:00–18:00 Uhr
Eintritt: Zahl, so viel wie Ihr wollt

www.family-fitness.org